

CONCENTUS  
r i v e n s i s

Programmheft 2020

*Enrico Lawa*

*Konzept 2019*



## INHALT

<b>02</b>	<b>Editorial</b>
<b>04</b>	<b>Programm 2020</b>
<b>05</b>	Die Feuertaube
<b>08</b>	Artmann-Zyklus
<b>11</b>	Konzert zur Passion
<b>13</b>	Serata di ballo
<b>14</b>	Benefizkonzert
<b>15</b>	Sinfoniekonzert
<b>18</b>	Lena und das goldene Glöckchen
<b>20</b>	Konzert zur Weihnacht
<b>24</b>	<b>Stimmen aus dem Conventus rivensis</b>
<b>26</b>	<b>Komponist und Dirigent – Enrico Lavarini</b>
<b>28</b>	Auszug aus der Werkliste
<b>30</b>	<b>Conventus rivensis</b>
<b>32</b>	Solisten
<b>35</b>	Orchesterbesetzung
<b>36</b>	Chorbesetzung
<b>37</b>	Geschichte
<b>38</b>	Musikinstrumente des Monsieur Satie
<b>40</b>	In Memoriam
<b>42</b>	<b>Anhang</b>
<b>42</b>	Tonträger
<b>44</b>	Unterstützende
<b>47</b>	Inserate
<b>52</b>	Impressum/Kontakt

## EDITORIAL

### Concentus rivensis ist Concentus rivensis

Von vielen gefordert, von Personen und Institutionen mit und ohne Förderabsichten, während langer Zeit angestrebt und nun schliesslich gewagt: Der Concentus rivensis ist selbstständig geworden. Die neueren Entwicklungen im Kulturbereich zeigen auf, dass ein Orchester mit entsprechendem Umfeld nicht mehr Teil eines mehrfach aufgefächerten Programmkörpers sein kann, sondern nach spezifisch orientierten Grundsätzen zu führen ist. Eines der Ziele der neu geschaffenen Organisationsform wird es sein, erarbeitete Projekte mehrfach aufzuführen.

### Silja Walter zum Hundertsten

Silja Walter, die bedeutende Dichterin mit einer aussergewöhnlichen Lebensgeschichte, wäre 2019 hundert Jahre alt geworden. Dieses Fest hat auch im Programm des Concentus rivensis seine Entsprechung und Würdigung erfahren. Im Mittelpunkt stand dabei die Uraufführung von «Die Feuertaube». Ein Zyklus für Sopran und Orchester, nach Texten von Silja Walter, komponiert von Enrico Lavarini. Erster Aufführungsort im Oktober, ermöglicht durch einen sich leidenschaftlich engagierenden Veranstalter und Beiträge aus den Kantonen Solothurn und Baselland, war Dornach im Kanton Solothurn. Die französische Sängerin Marie-Pierre Roy

sang den Sopran-Solopart in der begeistert aufgenommenen und mit einer Standing Ovation gewürdigten Uraufführung.

Künftig sind weitere Aufführungen geplant, ebenfalls im Kanton St.Gallen, vielleicht, wenn unter anderen kantonale Stellen sich zu einer Unterstützung entschliessen können, und in Zürich.

### Vivaldi in Primavera

Einen bedeutenden Raum im Programm des Konzertes zur Passion nehmen Werke des grossen Antonio Vivaldi ein: Da ist einmal sein Stabat mater, das erste geistliche Werk des in Venedig zu grossem Ruhm gekommenen, und da ist ein Concerto grosso, aus «L'Estro Armonico».

Die äusserst gefragte österreichische Altistin Martina Gmeiner singt den Solopart im geistlichen Werk Vivaldis. Dies tut sie auch in Enrico Lavarinis Stabat Mater – Fragment, komponiert auf den denselben Text von Jacopone da Todi, ebenfalls, wie Vivaldi, nur die ersten neun Verse der Überlieferung verwendend.

### Benefizkonzert mit eigenen Musikerinnen und Musikern

Dem stets andauernden Problem mit der Finanzierung des Klangkörpers will man mit verschiedenen Ideen und Realisierungsmöglichkeiten begegnen. Dass auch Mitglieder des Orchesters dabei mitzuhelfen

bereit sind, werden Solisten und Ensembles in einem von ihnen gestalteten Benefizkonzert manifestieren.

### **Beethoven zum Zweihundertfünzigsten**

Auch am Conventus rivensis geht das grosse Beethovenjubiläum zu dessen zweihundertfünzigsten Geburtstag nicht spurlos vorbei. In einem mit «Apotheose des Tanzes» betitelten Sinfoniekonzert erklingt Beethovens Sinfonie, A-Dur, Nr. 7, und eine Hommage an die vielbemühte Elise und einem point d'oeuil parisien. Tanzbestimmte Werke von Darius Milhaud und Johann Strauss Sohn bestätigen das Motto des Konzertes.

### **Artmann bis Lena und Timmermans**

Die Aufführungsreihe mit dem Artmann-Zyklus «Aus meiner Botanisiertrommel», Musik: Enrico Lavarini, wird fortgesetzt im Theater am Kirchplatz in Schaan. «Das Jesuskind in Flandern» und «Lena und das goldene Glöcklein», ebenfalls mit Musik desselben Komponisten, sollen, falls die Gegebenheiten es zulassen, wiederaufgeführt werden.

### **Konzerte zur Weihnacht**

Zwei Konzerte zur Weihnacht mit Enrico Lavarinis «Quem pastores laudavere» sind im Moment geplant, entgegen der immer

wieder geäusserten Absicht, die durch den Conventus rivensis zur Aufführung gebrachte Musik einem breiteren Publikum an verschiedenen Orten zugänglich zu machen. Wirtschaftliche Gründe verpflichten gegenwärtig zur Zurückhaltung.

### **Grosse Gemeinde**

Gross ist sie geworden, die Zuhörergemeinde bei all den Konzerten übers Jahr 2019. Nicht nur die Gemeinde der Zuhörer hat sich deutlich erweitert, auch die Zahl der Unterstützenden – Kantone, Gemeinden, Firmen und Private – ist gestiegen, was uns hoffen lässt, dass sich die Tendenz fortsetzt und alle im Conventus vereinten Mitwirkenden ermuntert, ihr Wirken in spannenden Konzerten fortzusetzen.

*Enrico Lavarini  
Komponist und Dirigent*

## PROGRAMM 2020

### März

#### Feuertaube

Samstag, 14. März  
Buchs SG, katholische Kirche  
19.30 Uhr

Sonntag, 15. März  
Zürich, Augustinerkirche  
17.00 Uhr

Detailprogramm Seite 5

#### Artmann-Zyklus

Mittwoch, 26. März  
Schaan FL, Theater am Kirchplatz  
20.00 Uhr

Detailprogramm Seite 8

### April

#### Konzert zur Passion

Sonntag, 5. April  
Walenstadt, evangelische Kirche  
17.00 Uhr

Detailprogramm Seite 11

### August

#### Serata di ballo

Samstag, 29. August  
Walenstadt, Stadtbungert  
20.00 Uhr

Detailprogramm Seite 13

### September

#### Benefizkonzert

Aufführungsort/-datum  
n. n.

Hinweis auf Seite 14

### Oktober

#### Sinfoniekonzert

Samstag, 24. Oktober  
Buchs SG, evangelische Kirche  
19.30 Uhr

Detailprogramm Seite 15

#### Lena und das goldene Glöckchen

Aufführungsort/-datum  
n. n.

Detailprogramm Seite 18

### Dezember

#### Konzert zur Weihnacht

Sonntag, 13. Dezember  
Pfäfers, Klosterkirche  
17.00 Uhr

Sonntag, 20. Dezember  
Walenstadt, katholische Kirche  
17.00 Uhr

Detailprogramm Seite 20

## Die Feuertaube

*Zyklus nach Gedichten von Silja Walter (1919–2011)*

### Musik

Enrico Lavarini

### Mitwirkende

Marie-Pierre Roy, Sopran  
Concentus rivensis  
Enrico Lavarini, Leitung

### Buchs SG

Samstag, 14. März 2020, 19.30 Uhr  
katholische Kirche

### Zürich

Sonntag, 15. März 2020, 17.00 Uhr  
Augustinerkirche

### Eintritt

Fr. 40.– Erwachsene  
Fr. 20.– Jugendliche in Ausbildung  
Fr. 10.– Kinder unter 12 Jahren  
Abendkasse ab 18.30 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)



Im Jahr 2019 wurde der 100. Geburtstag der Schriftstellerin Silja Walter schweizweit gefeiert. Verschiedene Projekte machten auf die aussergewöhnliche Lebensgeschichte und das reiche literarische Werk der am 31. Januar 2011 im Kloster Fahr bei Zürich verstorbenen Benediktinerin aufmerksam. Silja Walter, die am 23. April 1919 als zweites von neun Kindern in Rickenbach bei Olten in die bekannte Verlegerfamilie Walter hineingeboren wurde, gilt als eine der herausragenden Dichterinnen der Schweiz im 20. Jahrhundert. Im Jahr 1948 trat sie in das Benediktinerinnenkloster ein und

erhielt den Ordensnamen «Schwester Maria Hedwig».

Für ihr Schaffen erhielt die Ordensfrau mehrere Ehrungen. Zu ihren Hauptwerken gehört der Gedichtzyklus «Die Feuertaube» aus dem Jahr 1985. In dieser Gedichtreihe greift die «schreibende und dichtende Nonne», wie sie sich selber nannte, mit ihren kreativen Sprachbildern auch zeitgemässe Fragestellungen auf und gestaltet den Dialog mit ihrem Bruder Otto F. Walter literarisch. Innerhalb von Silja Walters Lyrik haben insbesondere die poetischen Texte aus der «Feuertaube» einen ganz eigenen Sprachklang, der zur Musik hindrängt.

Enrico Lavarini verwendet von verschiedenen Autoren Texte als Grundlage für seine Kompositionen, darunter auch von zeitgenössischen Autoren wie Silja Walter. Er nahm den 100. Geburtstag Silja Walters als Anregung, in den künstlerischen Dialog zwischen zeitgenössischer Literatur und Musik zu treten. Sein Zyklus «Feuertaube», für Sopran und Orchester, beruht auf der Gedichtreihe «An meinen Bruder». Die Musik nimmt die seismographische Stimme der Dichtung auf und setzt sie in symphonische Musik um.

Die Uraufführung des Zyklus «Die Feuertaube» fand am 27. Oktober 2019 in Dornach statt, mit der grossartigen Marie-Pierre Roy, Sopran, und dem mit tiefer Sensibilität spielenden Concentus rivensis unter der Leitung des Komponisten.

Der Concentus rivensis wird nun weitere Aufführungen des Werkes folgen lassen und

damit versuchen, Enrico Lavarinis Zyklus nach Gedichten von Silja Walter eine weitere, verdiente Verbreitung zu sichern.

«Lieber Enrico, es war eine tolle Zusammenarbeit mit Dir und dem Orchester! Tolles Werk! Und Marie-Pierre hat es fantastisch gemacht! Ich freue mich auf die weiteren Aufführungen. Bis bald beim Weihnachtsprojekt. Cari saluti e grazie mille.»

*Polina D'Agostino-Nikifurova*

«Lieber Enrico, seit letzten Sonntag begleiten mich die Klänge Deines neuen Meisterwerks «Die Feuertaube». Je mehr ich über sie nachsinne, desto neugieriger werde ich. Dieses Empfinden – bereits zu Beginn des ersten Stücks erwachend –, der gekonnte Gesang der Solistin und die beseelte Darbietung des Orchesters weckten bei mir das Begehren, schleunigst gemeinsam zu musizieren. Von Herzen gratuliere ich Dir, der Solistin und dem Orchester zur gelungenen Uraufführung.»

*Nilgün Keles*

Ich geh in einen tiefen  
Wald  
am uferlosen See  
dort brennt der Schnee  
und was geschieht  
das ist unsterblich  
wahr  
die Feuertaube  
kreiselt über meinem  
Haar  
Ich gehe fort  
in einen tiefen  
tiefen  
Wald

Dein Feuer spann  
und rann  
durchs Treppenhaus  
und im Salon  
Ich schloss  
den Schrank  
mir war so wunderleicht  
und krank  
Die Bilder verlöschten  
den Wänden entlang  
In den Truhen und Töpfen  
erstarben die Dinge  
Und in der rinnenden  
spinnenden  
Feuerschlinge  
durchs ganze Haus  
ging ich hinaus  
und davon

Hat die Feuertaube  
über den Wassern  
die Welt  
ausgebrütet  
brüte sie auch  
im Nest meines Herzens  
das Alabasterei  
aus bis  
Ostern  
damit es zerspringt  
vor Aufgang der Sonne  
und das duftende Nardenöl  
ausfließt  
über deine Füße  
Gärtner

## Artmann-Zyklus

### Musik

**Enrico Lavarini**

«Aus meiner Botanisiertrommel»

Gedichte von H. C. Artmann

### Mitwirkende

Karl Jerolitsch, Tenor

Kammerensemble Concentus rivensis

Enrico Lavarini, Leitung

### Schaan FL

Mittwoch, 26. März 2020, 20.00 Uhr

Theater am Kirchplatz

### Eintritt

Fr. 40.– Erwachsene

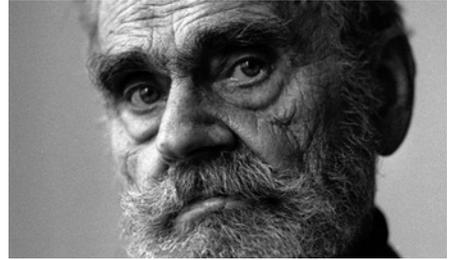
Fr. 20.– Jugendliche in Ausbildung

Fr. 10.– Kinder unter 12 Jahren

Kooperation mit Theater am Kirchplatz

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)



### H. C. Artmann

Der 1921 geborene H. C. Artmann, Sohn eines Schuhmachers, wuchs in Wien auf, besuchte die Volks- und Hauptschule und arbeitete danach drei Jahre als Büropraktikant. 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen, kämpfte im zweiten Weltkrieg und wurde mehrfach verwundet. Zweimal desertierte er: Beim ersten Versuch wurde er gefasst, 1942 zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt und in ein Strafkommando der Wehrmacht überstellt. 1944, bei Kämpfen im Elsass, konnte er noch einmal fliehen und sich in Wien bis Kriegsende verstecken. 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Artmann veröffentlichte ab 1947 literarische Texte im Hörfunk und in der Zeitschrift «Neue Wege». Von 1952 bis 1958 arbeitete er zusammen mit Gerhard Rühm, Konrad Bayer, Friedrich Achleitner und Oswald Wiener in der Wiener Gruppe. Seinen Durchbruch schaffte er mit dem Gedichtband «med ana schwoazzn tintn». Diese Sammlung im Genre des Dialektgedichts ist allerdings nicht typisch für sein gesamtes Werk. Artmanns Romane, seine Lyrik und

seine Erzählungen sind geprägt vom Spiel im Bereich des Surrealismus und einer vom Dadaismus beeinflussten Sprache.

Artmann war von 1972 an mit der Schriftstellerin Rosa Pock in Salzburg verheiratet. 1995 zog er nach Wien, wo er 2000 starb. Sein Ehrengrab befindet sich in Simmering.

*«er hat wasserblaue augen immer noch, kann schoen fabulieren, sitzt vor seine lesung in der*

*hotelhall, schluerft kamillentee, wird von ehrfuerchtigen juengern umringt, faehrt moped (meist ueberland), will den knochenschmerz nicht wahrnehmen, ist der juengste von uns allen geblieben, die wir damals in den fernen fuenfzigerjahren begonnen haben, die neue poesie fuer uns und die welt wieder zu entdecken, ohne ende seine stolze feuerkunst moege verzaubern.»*

*friederike mayroecker*

## nun kommt der schreckliche taifun

NUN KOMMT der  
schreckliche taifun,  
chinesen stürzen  
aus den betten,  
man hört auch europäer muhn,  
ein jeder will  
sein leben retten.

der sturmwind biegt  
den mangobaum,  
es fliegen flöten,  
clarinetten,  
delphine schweben  
wie im traum,  
der orang utan  
sprengt die ketten.

ein schatten flitzt  
fassadentlang,  
er weht vor sich  
zwölf nofreteten,

der luftzug stört  
die yacht beim landen,  
aus kirchen qualmen  
cigaretten,  
ein altes bankhaus  
kommt abhanden.  
aus tanzbars purzeln  
omeletten,  
ein kartenturm  
geht flott zu schanden,  
die nacht fällt  
gelblich auf manhattan.

## ich hör den tosbach rauschen

ICH HÖR den tosbach rauschen,  
die tollkirsch rauscht am hang,  
als alphirt will ich lauschen  
der wilden vögel sang.

den stock fest in der rechten  
zwing ich den steilen steg,  
an wurzeln, farnen, flechten  
führt mich hinan mein weg.

der wald wird immer lichter,  
willkommen, alpenhorn,  
du morgenroter dichter,  
du rohr von schrot und korn!

der senn sitzt vor der hütte  
bei käse und tabak,  
schöpft milch aus seiner bütte,  
sein jöpplein glänzt wie lack.

ein specht erforschet mahlzeit,  
indem er kräftig klopft,  
man hört, wie gar nicht unweit  
das harz aus arven tropft.

die luft ist frisch und lockend,  
der senn steht langsam auf,  
und, seinen bart abtrocknend,  
spricht er: oh welten lauf.

die sonn gleisst durch die äste,  
es ist ein stiller tag,  
nur rinder muhn aufs beste  
und schafe blöken zag.

wär ich ein herr der almen,  
ich zöge nimmer fort  
nach dort, wo russ und qualmen  
vernebelt jeden ort.

güss gott, du wackrer vater,  
was treibt die herde dein?  
sie spielt naturtheater  
wohl auf den matten mein.

durch küch und keller  
dringt sein sang,  
in flutterzinen,  
rauchsonetten.

## Konzert zur Passion

### Musik

John Dowland  
Lachrimae

**Enrico Lavarini**  
Stabat mater

**Antonio Vivaldi**  
Concerto grosso, a-Moll, aus «L'estro  
armonico», RV 522  
Stabat mater, RV 621

### Mitwirkende

Martina Gmeinder, Alt  
Branco Simic, Violine  
Laida Alberdi, Violine  
Concentus rivensis  
Enrico Lavarini, Leitung

### Walenstadt

Sonntag, 5. April 2020, 17.00 Uhr  
evangelische Kirche

### Eintritt

Fr. 40.– Erwachsene  
Fr. 20.– Jugendliche in Ausbildung  
Fr. 10.– Kinder unter 12 Jahren  
Abendkasse ab 16.00 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

John Dowland (1553–1626)

### Lachrimae (Ausschnitt)

Flow my tears, fall from your springs,  
Exil'd for ever let me mourn,  
Where night's black bird her said infamy  
things,  
There let me live forlorn.

*Fliesst, meine Tränen, strömt aus euern  
Quellen,  
Für immer verbannt, lasst mich trauern,  
Wo der schwarze Vogel der Nacht sein  
düsteres Lied singt,  
Dort lasst mich einsam sein.*

Hark you shadows that in darkness swell,  
Learn to condemn light,  
Happy, happy they that in hell  
Feel not the world's despite.

*Horcht auf Schatten, die im Dunkeln  
wachsen,  
Lernt das Licht zu verachten  
Glücklich sie, die in der Hölle  
Die Qualen dieser Welt nicht verspüren  
müssen.*

Flow My Tears, ein Lautenlied des elisabethanischen Komponisten John Dowland, wurde erst als Instrumentalstück mit dem Titel «Lachrimae Pavane» veröffentlicht. Dowland wird den Text selber verfasst haben – es wurde zur damaligen Epoche zu

einem der bekanntesten Werke in englischer Sprache.

*Enrico Lavarini (\*1948)*

### **Stabat Mater**

Enrico Lavarinis Werk liegt der «Stabat mater»-Text von Jacopone da Todi zugrunde. In diesem Fragment für Alt und Streichorchester wird ein Teil von Jacopones Text umgesetzt. Die Darstellung endet mit der Zeile «Dum emisit spiritum», mit dem Tode Jesu.

Die Alt-Solostimme ist in ein feines Geflecht selbstständig geführter Streicherstimmen eingearbeitet. Innerhalb des Streichersatzes kommt der Solovioline eine bedeutende Rolle zu. Dies ist nicht zuletzt als eine sachte Referenz an jene nicht seltenen «Stabat Mater»-Kompositionen früherer Epochen zu verstehen, in denen zwei Solo-(Gesangs)-Stimmen in der Aussage tragend vorkommen. Höhepunkte äusserer Dramatik sind an folgenden Stellen gesetzt: Cuius animam gementem ... pertransivit gladius (... dessen seufzende Seele ... durchbohrte das Schwert). Vidit Jesum in tormentis et flagellis subditum (Sah Jesus Martern und Peitschenhieben ausgeliefert). Höhepunkt nach innen gekehrter Empfindung ist der Tod Jesu: «Dum emisit spiritum» (Als er seinen Geist aufgab).

*Antonio Vivaldi (1681–1741)*

### **Estro armonico**

«Estro armonico» – dieser Ausdruck lässt sich übersetzen als «Harmonische Einge-

bung»: Vivaldi gab diesen Titel einem Zyklus von zwölf Konzerten für Violinen, Streichorchester und Basso continuo. Veröffentlicht wurde die Reihe 1711 als Opus 3 bei einem Verlag in Amsterdam, nachdem bis dahin nur Sonaten von Vivaldi im Druck erschienen waren.

Die Nummer VIII, a-Moll, RV 522\*, ist für die Besetzung von zwei Soloviolen, Streichorchester und basso continuo. Bereits vor der Drucklegung des Zyklus, als die Musik nur in Abschriften verfügbar war, setzte ein eigentliches Vivaldifieber ein, das auch Johann Sebastian Bach erreichte. Dieser fertigte Bearbeitungen an, eine Beschäftigung, deren Auswirkungen unter anderem bis zu den Brandenburgischen Konzerten und dem Italienischen Konzert reichte.

### **Stabat Mater**

Den Kompositionen über den «Stabat mater»-Text von Jacopone da Todi weisen als Gemeinsamkeit jene auf, dass sie nicht dessen ganze Vorlage verwenden (Inhalt: siehe oben). Uraufgeführt wurde Vivaldis «Stabat mater» 1712 in der Kirche «Santa Maria della Pace» zu Brescia, der Geburtsstadt von Vivaldis Vater, Giovanni Battista Vivaldi. Später fiel dieses erste geistliche Werk Vivaldis der Vergessenheit anheim, wie sehr viele andere Werke des Komponisten auch, und wurde im September 1939 von Alfredo Casella in Siena im Rahmen seiner «Settimana Vivaldiana» erstmals wiederaufgeführt.

## Serata di ballo

Concentino cittadino

(vormals Stettlimärtmusik)

### Besetzung «Concentino cittadino»

Bruno Syfrig, Klarinette, Saxophon  
 Louis Eberle, Trompete, Flügelhorn  
 Urs Länzlinger, Akkordeon  
 Robert Pfister, Kontrabass,  
 Bassgitarre, Posaune  
 Enrico Lavarini, Klavier



### Walenstadt

Samstag, 29. August, 20.00 Uhr  
 Stadtbungert

### Eintritt

Fr. 25.– Erwachsene  
 Fr. 10.– Jugendliche in Ausbildung  
 Kinder unter 12 Jahren gratis  
 Abendkasse ab 19.00 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

Auf vielfach gehörten und nun erhörten Wunsch präsentiert sich die Serenade wieder einmal etwas anders – als «Serata di Ballo».

Der Concentino cittadino, früher als «Stettlimärtmusik» ein Begriff, spielt Unterhaltungs- und Tanzmusik aus seinem breiten Repertoire. Von «La Paloma» bis zum «Tiger Rag», von «Mackie Messer» bis «Bei mir bist du schön», von «Summertime» bis «Halle-lujah», und von «Azzurro» bis «Schwarze Augen» geht es kreuz und quer durchs weite Feld der Populärmusik.

Zum ersten Mal ist diese «Serata di Ballo» im sogenannten «Stadtbungert» zu erleben, vor der Kulisse der ehemaligen Stadtmauer.

## Benefizkonzert

Der Concentus rivensis kann seit Jahren auf einen Stamm an Musikerinnen und Musikern zählen. Dank diesem Umstand gelingt es immer wieder, nicht alltägliche Aufführungen von hoher Qualität zu erarbeiten.

Um die äusseren Bedingungen zur Arbeit des Orchesters weiter zu verbessern, beispielsweise die finanzielle Grundlage, sind Ideen gefragt. Eine davon ist jene, ein

### Benefizkonzert für den Concentus rivensis

zu veranstalten. Musikerinnen und Musiker treten einzeln auf, sei es als Solisten oder als Mitglieder einer Kammermusikgruppe. Sie stellen sich dabei in den Dienst der Idee Concentus rivensis und verzichten auf eine Gage.

Das Konzert soll im September 2020 stattfinden. Ort und Datum werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben.

# Sinfoniekonzert

*Apotheose des Tanzes*

## Musik

### Darius Milhaud

Brazileira aus Scaramouche

### Johann Strauss

Kaiserwalzer op. 437

### Enrico Lavarini

Pour Elyse(és)

### Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7, A-Dur, op. 92

Poco sostenuto – Vivace

Allegretto

Presto

Allegro con brio

## Mitwirkende

Orchester Concentus rivensis

Enrico Lavarini, Leitung

## Buchs SG

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr

evangelische Kirche

## Eintritt

Fr. 50.– Erwachsene

Fr. 20.– Jugendliche in Ausbildung

Fr. 10.– Kinder

Abendkasse ab 18.30 Uhr

## Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

## Apotheose des Tanzes

«Apotheose des Tanzes», diesen Begriff fand Richard Wagner zu Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 7, A-Dur. Unter dieser, zwar nicht unbestrittenen, Affiche steht das ganze Sinfoniekonzert des Concentus rivensis, indem es vom Tänzerischen geprägte Werke aus verschiedenen Epochen vereinigt. Zur Aufführung der A-Dur-Sinfonie kommen eine weitere Reverenz zum Beethovenjahr, beruhend auf einem omnipräsenten Albumblatt, sowie weitere Tanz-Devotionalien.

*Darius Milhaud (1892–1972)*

## Brazileira aus Scaramouche

Der junge Darius Milhaud hatte Brasilien bereist, als er während des Ersten Weltkrieges für die französische Botschaft in Rio tätig war und die brasilianische Musik studierte. Die Huldigung an Brasilien in Form einer «Brazileira» im Samba-Rhythmus bildet den Finalsatz der Suite «Scaramouche», beruhend auf einer Musik, die er als Theatermusik für Molières «Le Médecin volant» geschrieben hatte. «Scaramouche» bezog sich dabei auf den berühmtesten italienischen Schauspieler im Frankreich des Sonnenkönigs, Tiberio Fiorilli (1608–1696). In der Rolle des Scaramouche wurde der Neapolitaner dermassen berühmt, dass er in der Folge diesen Beinamen trug. Ein Klavierduo hatte bei Milhaud, er war ein Mitglied

der Komponistenvereinigung «Groupe des six» (neben Arthur Honegger, Georges Auric u. a.) ein Werk für zwei Klaviere bestellt. Dieser aber hatte keine Lust, etwas Neues zu schreiben und bediente sich darum dieser erwähnten Theatermusik. Aus der lustlosen Pflichtübung entwickelte sich paradoxerweise eines der populärsten Werke Milhauds. Es blieb auch nicht bei der Besetzung für zwei Klaviere – später folgten weitere Bearbeitungen – für Orchester, für Saxophon, Klavier und andere Instrumente; ja, sogar vor einer Bearbeitung für Blasorchester machte Milhaud nicht Halt. Jascha Heifetz beispielsweise bestellte beim Komponisten eine Bearbeitung für Violine und Klavier und wusste damit das Publikum unendlich zu begeistern.

*Johann Strauss (Sohn/1825–1895)*

### **Kaiserwalzer**

Der «Kaiserwalzer» gehört zu den inspiriertesten Walzerkompositionen von Johann Strauss. Er schrieb ihn zur Eröffnung des Berliner Konzertsaals «Königsbau» im Jahr 1889, damals noch mit dem Titel «Hand in Hand». Die gewählte Überschrift sollte auf die politische Verbundenheit des preussischen und des österreichischen Herrscherhauses hinweisen. Vermutlich auf ausdrücklichen Wunsch des Berliner Verlegers Simrock wurde dem Walzer der Titel «Kaiserwalzer» gegeben.

Der Introduction mit einer leisen Fanfare im Marschrhythmus folgt der Walzer Nummer 1, eingeleitet mit einer Cellokantilene,

einer wundervollen Hauptmelodie, so bekannt und zum Allgemeingut geworden wie die Themen und die Walzer 2, 3 und 4, immer hin- und herschwebend zwischen lyrischem Gesang und kraftvoller Gebärde. Wie zum Beispiel die Rückkehr kurz vor Schluss zum Hauptthema des ersten Walzers erfolgt, gehört zu den berührendsten Eingebungen des Komponisten.

*Enrico Lavarini (\*1948)*

### **Pour Elyse(és)**

Hätte Ludwig van Beethoven ahnen können (und wollen), dass sein Stück «Für Elise» (Werke ohne Opuszahl 59) einmal im breiten Hörerkreis zu seinen bekanntesten Kompositionen gehören würde, vom Notenblatt auf dem häuslichen Klavier bis zum Klingelton im Mobiltelefon – er hätte sich wohl damit leise brummend abgefunden.

Wer die in der Überschrift angesprochene Dame in Wirklichkeit war – darüber ist sich die Fachwelt nicht einig. Jedenfalls dient der Titel als Verbindungsstück zum französischen Chanson «Aux Champs Elysée» (Joe Dassin) und für Enrico Lavarini als willkommener motivspielerischer Ausgangspunkt für ein Spiel mit zwei Themen.

*Ludwig van Beethoven (1770–1827)*

### **Sinfonie Nr. 7, A-Dur, op. 92**

Als Ludwig van Beethoven 1811 mit der Planung seiner 7. Sinfonie begann, plante Napoleon seinen Feldzug gegen Russland. In seinen Werkeinführungen schreibt Harry Goldschmidt: «Das Datum der begonne-

nen Partiturniederschrift, ‹Sinfonie 1812, 13. May›, war in jeder Hinsicht historisch. Eine Woche später verpflichtete Napoleon die in Dresden versammelten Fürsten Deutschlands zur Teilnahme an seinem Überfall auf Russland. Auch Beethovens Schüler Carl Czerny hat bezeugt, dass das Werk sein Entstehen den ‹damaligen Zeitereignissen› verdankte. Das hat Richard Wagner nicht gehindert, von einer ‹Apotheose des Tanzes› zu fabulieren (sic!). Die kontaminierende Rolle des Rhythmus, seine dithyrambische Ausdrucksgewalt, die, ohne sich zu verlieren, bis zur Berauschung gesteigert erscheint, hat wesentlich realistischere Wurzeln.»\* Wer hat Recht? Die Musik Beethovens jedenfalls steht gewiss über Vielem, was über sie und ihren Schöpfer geschrieben wird.

In den ersten Takten des ersten Satzes entwickelt sich immer mehr der im ganzen Werk zu vernehmende Rhythmus und manifestiert sich im Beginn des Vivace endgültig. Ostinatohaft bestimmend auch die rhythmische Formulierung auch im feierlichen Charakter des zweiten Satzes, Allegretto, ursprünglich geplant als langsamer Satz im Streichquartett Nr. 9, C-Dur, op. 59, Nr. 3.

Der dritte Satz, ‹Presto›, hat die Form eines Scherzos und bildet in seiner äusserst lebhaften Art einen starken Kontrast zum zweiten Satz. Nach fast feierlichbukolischer Einkehr im Trio, folgt die ausgelassene

Reprise, mit fünf Orchesterschlägen abrupt endend. Robert Schumann schrieb: ‹Man sieht den Komponisten ordentlich die Feder wegwerfen.›

In seiner Beschreibung des vierten Satzes dieser Sinfonie kam Carl Maria von Weber auf den Gedanken, Beethoven ‹reif fürs Irrenhaus› zu erklären. Friedrich Wieck, Clara Schumanns (Ehefrau von Robert Schumann) Vater, vermutete, ‹dass diese Sinfonie nur in unglücklichem, in trunkenem Zustand komponiert sein könne, vornehmlich der erste und der letzte Satz›. Der Wirkung der angesprochenen Sätze wie der Sinfonie als Ganzes kann sich, und dies gilt als unbestritten, niemand entziehen.

\*Harry Goldschmidt; Reclam Leipzig, 1975.

# Lena und das goldene Glöckchen

## Musik

**Enrico Lavarini**

Eine Geschichte mit Musik

Text und Musik: Enrico Lavarini

## Mitwirkende

Samuel Zünd, Erzähler

Levent Ivov, Klarinette

Susanne Schöch, Klarinette

Pierre Schweizer, Trompete

Branko Simic, Violine

Maria Schweizer, Violoncello

Martin Egert, Kontrabass

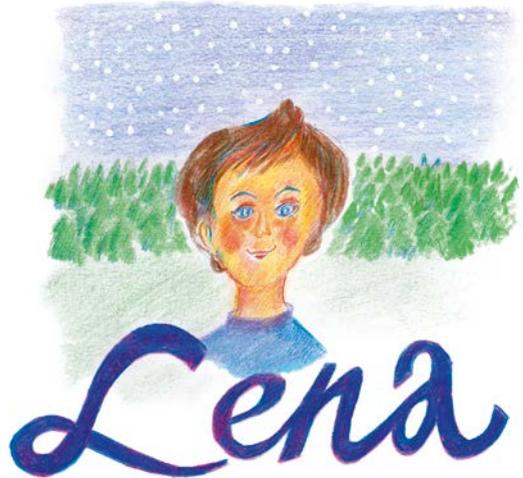
Enrico Lavarini, Leitung

## Aufführungsort/-datum

n. n.

## Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)



## Lena und das goldene Glöckchen (Ausschnitt)

### Der Traum

Es war Nacht. Am Himmel glänzten unzählige Sterne und tauchten die Berge und das Tal in ein mildes Licht. Lena ging in den Stall. Waren alle Ziegen da? Sie zündete eine Kerze an. Friedlich lagen die Tiere im Stroh und schliefen – Amanda, Celestina, Magdalena, Barbla, Gesina und alle andern. Alle? Lena erschrak: Eine fehlte, die kleinste in der Herde – Clara!

Lena schaute sich im ganzen Stall um. Wo war Clara? Hatte Vater sie vergessen, als er die Ziegen vom Berg herunterholte? War nun Clara ganz allein, oben im kleinen Stall? Das arme Tier! Und wenn jetzt der

Schnee kam? Clara würde heillos frieren und jämmerlich um Hilfe rufen!

Lena ging zurück ins Haus. Dort zog sie sich eine warme Jacke über, setzte ihre rote Wollmütze auf und schlüpfte in ihre gefütterten Schuhe. Dann nahm sie eine Tasche mit Wegzehrung, Vaters Stalllaterne sowie seinen langen Bergstock zur Hand und machte sich auf den Weg.

Die Sterne hoch oben am Himmel und der freundliche Mond halfen Lena, den Weg zu finden. Es ging nun stark bergauf, und Lena kam nur langsam voran. Da begannen die Lichtlein am Sternenhimmel auf einmal aufzuflackern und ganz langsam herabzuschweben. Immer mehr Lichtlein wurden es, und auf dem Weg zur Erde wurden sie zu Schneeflocken. Es entstand ein dichter, waltender Vorhang aus diesen Schneesternen und Flockenlichtlein, die ewig weiterfielen. «Was ist denn das?», rief auf einmal Lena aus: Hinter dem Schneevorhang hervor kam ein zartes, geheimnisvolles Klingen, und der Vorhang begann nun in silberhellem Blau zu leuchten. «Ei», dachte Lena, «das Licht wird mich bestimmt zu Clara führen!» «Clara!», rief Lena laut, legte die Hände als Trichter vor den Mund und rief lauter. «Ich habe den Weg gefunden, der mich zu Clara führen wird», dachte sie und machte ein paar Freudensprünge.

Doch auf einmal verdüsterte sich der Vorhang. Ein starker, heulender Wind kam auf. Heftige Windstöße fuhren in die schwebenden Schneesterne und wirbelten sie wild durcheinander. Hu, was war das für ein

Sturm! Und wie heulte der Wind! Alles wurde dunkel. Lena konnte sich kaum noch auf den Beinen halten und suchte verzweifelt nach Halt. Blitze zuckten von allen Seiten, weit unten, ganz oben. Die Flocken wurden immer dichter. Der Schneevorhang war nun eine dicke Decke, deren Bahnen ächzend hin- und herwogten. «Hilfe, Hilfe!» schrie Lena, «warum kommt mir denn niemand zu Hilfe?! Vater, Mutter, Paul, wo seid ihr?»

...

Die Musik bezieht Elemente aus der Volksmusik als Versatzstücke mit ein und spielt damit. Im Laufe der dramatischen Entwicklung erweitert sich der Klangraum – es bilden sich neue Linien und Flächen, Klänge ballen sich und zeigen die zunehmende Bedrohung, denen sich das Mädchen Lena auf seiner Suche nach Clara, der vermissten kleinen Ziege, ausgesetzt sieht.

## Konzert zur Weihnacht

### Musik

**Enrico Lavarini**

Quem pastores laudavere

### Mitwirkende

Sarah Längle, Sopran

Stefanie Szanto, Alt

Karl Jerolitsch, Tenor

Samuel Zünd, Bariton

Chor und Orchester Concentus rivensis

Enrico Lavarini, Leitung

### Pfäfers

Sonntag, 13. Dezember 2020, 17.00 Uhr  
Klosterkirche

### Walenstadt

Sonntag, 20. Dezember 2020, 17.00 Uhr  
katholische Kirche

### Eintritt

Fr. 50.– Erwachsene

Fr. 20.– Jugendliche in Ausbildung

Fr. 10.– Kinder

Abendkasse ab 16.00 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

### Quem pastores laudavere – berührendes Weihnachtswerk

Der weit gespannte Einleitungssatz, «Quem pastores laudavere», ist auf einen lateinischen Text aus dem ausgehenden Mittelalter komponiert. Er beginnt, aus der Stille heraus, mit einem einsamen Geigenton. Aus kleinsten Motiven entwickelt sich eine Thematik, die von grösster Ruhe bis zum alles überstrahlenden Einbruch des Lichtes und schliesslich zurück in die Stille führt. Nach diesem ausgedehnten Beginn folgen weitere Sätze – ihnen liegen Texte aus Italien, Tschechien, Spanien, Bolivien, Österreich und Deutschland zugrunde. Die Sätze «Benedictus», «Pousse un tilleul» und «Noël» erweitern den Bogen des Werkes in Bezug auf ihren Gehalt an harmonischen und satztechnischen Gegebenheiten.

Das weihnachtliche Mysterium, die Suche nach dem Licht, wird hier von ganz verschiedenen Seiten gesehen, vom schlichten Krippenlied bis zum verklärten Gesang auf mystische Verse. Der Komponist tut dies in bewusst gewählter stilistischer Vielfalt und einem grossen Reichtum an Farben und Bewegungsformen, im Wechsel zwischen Solostimmen, Chor und Orchester.

## Programm «Quem pastores laudavere»

### **Quem pastores laudavere**

*Den die Hirten lobten*

Text: Deutschland, 1485

Musik: Enrico Lavarini

### **Auf doch, ihr Kinder**

Text: Oberösterreich

Musik: Enrico Lavarini

### **Tu scendi dalle stelle**

*Du kommst herab von den Sternen*

Text: Italien, 1744

Musik: Enrico Lavarini

### **Splnilo se Pismo svaté**

*Es hat sich erfüllt die Heilige Schrift*

Text: Tschechische Weihnachtsliturgie

Musik: Enrico Lavarini

### **Gloria**

Text: Tschechische Weihnachtsliturgie

Musik: Enrico Lavarini

### **Přijímání**

*Zur Kommunion*

Text: Tschechische Weihnachtsliturgie

Musik: Enrico Lavarini

### **Benedictus**

Text: Messtext

Musik: Enrico Lavarini

### **Pousse un tilleul**

Text: Heinrich von Laufenberg

(1395–1460), Traduction

Musik: Enrico Lavarini

### **Noël**

Théophile Gautier (1811–1872)

Musik: Enrico Lavarini

### **Adoración al Niño Jesus**

*Anbetung des Jesuskindes*

Text: Bolivien

Musik: Enrico Lavarini

### **Stille Nacht, heilige Nacht**

Text: Joseph Mohr (1792–1848)

Melodie: Franz Gruber (1787–1863)

Bearbeitung: Enrico Lavarini

### **Heut ist unser Heiland uns geboren**

Text: Anonym

Musik: Enrico Lavarini

Mit «Quem pastores laudavere» (Den die Hirten lobten) hat der Schweizer Komponist Enrico Lavarini ein ganz besonderes Weihnachtswerk geschaffen.

Während Lavarini in den meisten seiner Kompositionen eine zeitgenössische Tonsprache pflegt, ist es hier eine bewusst gewählte Vielzahl an Stilen, die er auf Texten verschiedenster Faktur aus vielen Ländern und Epochen vereinigt.

Damit gelingt es ihm, das Mysterium Weihnachten auf seine eigene Art zu beleuchten und mit seiner Musik die Herzen der Zuhörer zu erreichen.

«Vor unserer Weihnachtskonzert-Aufführung im Dezember 2016 kam eine Dame auf ihrem Weg auf die Empore in der Sakristei der Klosterkirche Pfäfers zu mir, gab mir die Hand und sagte: «Ich freue mich schon lange auf dieses Konzert. Ich komme seit vielen Jahren – für mich ist dies das schönste Weihnachtsgeschenk.»

Mein herzlicher Dank geht an die mir unbekannt Frau und an die unzähligen Menschen im Publikum, die diese Freude mit vielen Zuhörern und uns teilen.»

*Enrico Lavarini  
Komponist und Dirigent*





## STIMMEN AUS DEM CONCENTUS RIVENSIS



Als freischaffender Musiker spiele ich in diversen Orchestern und Ensembles in der ganzen Schweiz. Der Concentus rivensis bildet eine Konstante in meinem Leben als Geiger – ein Ort des Ankommens und der Weiterentwicklung. Als Konzertmeister schätze ich das Engagement und die Verbindlichkeit der einzelnen Musikerinnen und Musiker. Man kennt sich und schätzt den individuellen Klang der verschiedenen Mitglieder, die sich alle im einzigartigen Werk von Enrico Lavarini wiederfinden. Enrico Lavarinis ungebrochene Schaffenskraft ermöglicht es mir, meine musikalische Kreativität in Werken zum Ausdruck zu bringen, die dem Publikum eine neue Welt eröffnen.

*Branko Simic, Konzertmeister, Violine*



Bei der Uraufführung von «Das Jesuskind in Flandern» waren wir von Weihnachtsstimmung erfüllt. Enrico Lavarinis Musik, inspiriert von einem Text von Felix Timmermans, enthüllte die zauberischen Bilder der flämischen Weihnacht. Diese mit funkelnden Sternen geschmückten Gemälde schienen uns zum kindlichen Frohmut einzuladen. Die Harmonien dieses Werks, die einen höchst anspruchsvollen Geschmack widerspiegeln und von den raffinierten rhythmischen und melodischen Motiven sowie den Augenblicken des Innehaltens getragen werden, sind in eine ausgewogene Struktur eingebettet und mit Bedacht komponiert. Diese Musik zeichnet sich durch ihr eigenes Kolorit und differenzierte Stimmungsschilderungen aus. Ihr beseelter und feinsinniger Ausdruck berührt das Herz und gemahnt an ein sanftes inniges Gebet, das seelische Obhut bietet...

*Nilgün Keles, Klavier*



Ich bin seit 15 Jahren Mitglied des Orchester Concentus rivensis. In dieser Zeit durfte ich von Orchester-, Ensemble- und Solistenwerken über Musicals bis zur Volksmusik eine unglaubliche Vielfalt an Kompositionen kennenlernen. Da ich sehr gerne zeitgenössische Musik spiele, freue ich mich jedes Mal auf die Arbeit mit dem Concentus rivensis. Durch eigene Tonsprache und Charaktere hebt sich die Musik von Enrico deutlich von Werken anderer Komponisten ab.

Die Musiker dieses Orchesters stammen aus den verschiedensten Ländern, was auch unterschiedliche Auffassungen zur Interpretation der Werke mit sich bringt. Enrico Lavarini versteht es die positiven Aspekte der Künstler herauszuarbeiten und sie zum «Concentus» zusammenzuführen. Sein hoher Anspruch an die Musik fordert die Musiker regelmässig zu neuen Höchstleistungen

gen heraus. So freue ich mich darauf, noch viele Jahre mit diesem genialen Künstler, Komponisten und Musiker zusammenarbeiten zu dürfen.

*Emil Scheibenreif, Klarinette*

## KOMPONIST UND DIRIGENT – ENRICO LAVARINI





Der Schweizer Komponist und Dirigent Enrico Lavarini mit veronesischen Wurzeln wurde 1948 in der Schweiz geboren. Er gründete 1974 sein Sinfonieorchester *Concentus rivensis*. Mit dem Orchester erarbeitet er die Uraufführungen seiner Kompositionen und spielt ein allgemeines sinfonisches Repertoire von W. A. Mozart bis Sofia Gubaidulina.

Als Dirigent überzeugt Lavarini durch Präzision, Dynamik und Emotionalität. Als Komponist schuf er ein eindruckliches Werk: Er komponierte Opern, Bühnenwerke, sinfonische Musik, Werke für Soli, Chor und Orchester, Kammermusik, Filmmusik und überrascht mit raffiniert bearbeiteter Volksmusik.

Lavarinis Vokalkompositionen liegen Texte aus verschiedenen Epochen und Kulturen Europas und Südamerikas zu Grunde.

Der Künstler Lavarini überzeugt immer wieder auch junge Kunstschaffende, die von seiner Musik begeistert sind und sie als einzigartig und prägend bezeichnen. Für sein Wirken wurde Lavarini verschiedentlich ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der St. Gallischen Kulturstiftung.

Lavarinis Musik wird und wurde in verschiedenen Ländern aufgeführt.

## Auszug aus der Werkliste

### Oper

Jonas

### Sinfonische Werke

Margretenlied

Im Kirchhof zu Ragaz, Rilke-Zyklus

Fürbass, Konzert für Kontrabass und  
Orchester

huldrych, Variationen auf ein Thema von  
Zwingli

Zwei Weihnachtsgeschichten

Nariniva

Chant

Tableaux d'une table d'hôte

Scarborough Fair

Heiteres Herbarium

Lieder der Ostjuden

Dornröschen

Oswiecim

Canone

Die Feuertaube

### Werke für Soli, Chor und Orchester

Quem pastores laudavere

Puer nobis nascitur

De minoribus

Stabat mater

Passionsmeditationen

Passio

Messe für Soli, Chor und Orchester

Messe für ungebrochene Stimmen, Bläser  
und Orgel

VALS

Konzerte für Oboe, Horn, Fagott  
und Orchester

Solveig

Duruuf, durab, durii, duruus

Einer horcht – Text: Hans Magnus  
Enzenberger

### Kammermusik

Streichquartett Nr. 1

Artmann-Zyklus – aus meiner  
Botanisiertrommel

Bräkerzyklus – aus meinem Tagebüchel

Rosaloui – Text: Kurt Marti

Fondue chinoise für Bläserquintett

Noctesque für Flöte, Klarinette und Gitarre  
Suite galactique für Blockflöte, Violoncello  
und Klavier

zu wittenberg für Steichquartett

Es ist ein Ros entsprungen – Variations-  
zyklus für Klarinette, Streicher und Harfe

Als ich Christtagsfreude holen ging – Text:  
Peter Rosegger

Musik nach Themen von Reformatoren

Das Jesuskind in Flandern / Text: Felix  
Timmermans, für Sprecher, 6 Violinen,  
Kontrabass und Klavier

Lena und das goldene Glöckchen

Toggenburgerli

Jour de fête

Rettangoloso

Tongues

## Bühnenwerke für Jugendliche (Auswahl)

Die Patri-Arche  
Draculand  
Hotel Carambol u. v. a.

## Serenaden

Bearbeitungen von Volksliedern und  
-tänzen

## Enrico Lavarinis Musik

*Auszug aus der Rede zum 70. Geburtstag*

Enrico Lavarinis Musik ist mir deshalb so nah, weil sie eine Erlösung vom Begriff und vom Kausallogischen einschliesst. Seine Musik kann begrifflos malen und sie kann tief rühren. Seine Musik kann eine Form von Sprache sein, die reine Lyrik ist. Ich schätze seine bisweilen komplizierte Musik, – eine Musik also, die überraschende Wege geht. Und weil seine Musik sehr komplexe Einheiten des Fühlens, Liebens, Bangens und des Ausdrückens sind, die schliesslich und endlich nur die Musik selbst artikulieren kann. Die Musik, die ich nämlich liebe, besteht aus gemischten Gefühlen. Sie geht niemals in einem Dur-dreiklang auf. Ich glaube, dass letzten Endes alle Gefühle gemischte Gefühle sind und eine Musik, die mir die Liebe mit dem Imperfekten und dem Heimweh mischt, finde ich immer interessanter als jene, die Liebe mit der Liebe mit der Liebe mischt. Und insofern ist das gute Musikstück immer eines, das ins Unvergehörte führt, das fordert, das

fragmentarisch ist und an bestimmten Stellen offen bleibt und disharmonisch ist.

Deshalb ist Enricos Musik mir so nahe: Weil sie so viele – im ursprünglichen Wortsinn – imperfekte Stellen hat, so viele Momente des Zögerns und Nichtweiterwissens, des Nichtbeherrschens, des Schrägen, des Ratlosen und dann ... plötzlich ... kommt es zu einer Eruption, die alles sagt und die Menschen mit ihrem Staunen zurücklässt. In diesem kompositorischen Fundus ist soviel Wahres über Menschen komponiert worden, über ihre Aufrichtigkeit, über ihr Kleinwerden, über ihr Rührendes, ihr Liebendes. Nicht umsonst schenken sich die Liebenden Musikstücke und nicht umsonst appelliert man musikalisch entschiedener als man es ideologisch tut. Seine Präzision, seine Suggestion und seine vielfarbige Musik springen wie ein Funke auf alle über. Es ist hier jener Funke gemeint, dem sich keiner entziehen kann. Seine Musik berührt und ergreift uns. Wir verdanken seiner Musik, dass sie uns in Bereiche geführt hat, die unser eigenes Erleben niemals auch nur gestreift hätte. Wir verdanken seiner Musik mehr noch als blosses Erleben, – nämlich Erfahrung. Und wir verdanken seiner Musik die Beantwortung offener Fragen, die tief in uns schlummern. Seine Musik nämlich ist Abbild einer Welt, weit über die Grenzen dessen hinaus, wie wir sie uns selbst hätten erfahrbar machen können.

*Dario Jablanovic*

## CONCENTUS RIVENSIS

### Orchester

Das Orchester Concentus rivensis wird seit der Gründung 1974 bis heute von Enrico Lavarini geleitet. Aus dem kleinen Klangkörper von damals entwickelte sich mit der Zeit ein freies Sinfonieorchester, das rund fünfzig Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, aus Österreich und Süddeutschland umfasst und ein breites Repertoire mit Musik von Mozart bis Gubaidulina

pflegt, aber auch im Besonderen Werke seines als Komponist wirkenden Dirigenten einstudiert und aufführt. Projektbezogen probt der Klangkörper im Sarganserland, Aufführungen gab und gibt es in verschiedenen Regionen der Schweiz und im nahen Ausland. Enrico Lavarini und auch das Orchester wurden für ihre Tätigkeit verschiedentlich ausgezeichnet, Lavarini 2006 mit dem Jahrespreis der St. Gallischen Kulturstiftung. Verschiedene Tonträger dokumen-



tieren das Wirken des Orchesters und des ihm angegliederten Chors, so beispielsweise ein Live-Mitschnitt von Enrico Lavarinis Weihnachtskonzert «Quem pastores laudavere.»

### Die Solisten

Ausgewählte Solisten wie Sarah Längle (Sopran), Karl Jerolitsch (Tenor) und Samuel Zünd (Bariton) treten in den Konzerten des Concertus rivensis schon seit Jahren auf. Es

stossen aber auch immer wieder neue Solosängerinnen dazu, so wie in diesem Jahr Marie-Pierre Roy (Sopran), Stefanie Szanto (Mezzosopran/Alt) und Martina Gmeinder (Mezzosopran/Alt).

### Der Chor

Dem Orchester ist seit 1976 ein Chor angegliedert, dem heute Sängern und Sänger aus verschiedenen Regionen angehören.



## Solisten



### Sarah Längle – Sopran

Die junge Sängerin, geboren und aufgewachsen in Liechtenstein und heute in Berlin lebend, studierte in Wien. Ihr Weg als Opernsängerin führte sie bisher an Bühnen in Ulm, Aachen, Flensburg, St. Pölten, Hagen, an das Nationaltheater Mannheim und an die Bregenzer Festspiele.

Neben ihrem Wirken als Opernsängerin pflegt Sarah Längle auch das Konzertfach und ist als Solistin in Kammerensembles zu hören. 2015 erhielt sie eine Gastprofessur an der Universität Jiujiang in China.



### Marie-Pierre Roy – Sopran

Dank ihrer stimmlichen Flexibilität und ihres grossen Stimmumfangs beinhaltet das Repertoire der französischen Sopranistin Marie-Pierre Roy Werke von Barock bis zur zeitgenössischen Musikkultur. Als Konzertsängerin trat Marie-Pierre Roy an Konzerthäusern und an Theatern in ganz Europa auf, zu nennen sind die Stuttgarter Liederhalle, das Gewandhaus Leipzig, das Verdi Auditorium in Mailand sowie das Theater San Carlo in Neapel, das Theater della Maestranza in Sevilla, das Theaterhaus Stuttgart, die neue Oper Wien und die Volksoper Wien. Sie gab ausserdem Konzerte in namhaften Kirchen wie der Kathedrale von Neapel, dem Strassburger Münster, der Friedenskirche Potsdam und der Kathedrale von Messina. Marie-Pierre Roy wurde mehrmals als Preisträgerin bei verschiedenen Wettbewerben ausgezeichnet.



### **Stefanie Szanto – Mezzosopran/Alt**

Die Schweizer Mezzosopranistin Stephanie Szanto tritt in den Bereichen Konzert, Lied und Oper auf. Sie arbeitete unter anderem mit dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Sinfonieorchester Biel, dem Lucerne Chamber Orchestra, dem Orchester des Bach Collegiums Zürich und dem Human Rights Orchestra. Weitere Engagements führten sie an die Oper Biel/Solothurn, ans GAIA-Festival und ans Murten Classics Festival. Sie ist u. a. Preisträgerin der Edwin Fischer-Stiftung, des Nicati de Luze Lausanne und der Schweizerischen Richard Wagner Gesellschaft. Stephanie Szanto studierte bei Elisabeth Glauser in Bern und vertiefte ihre Studien bei Barbara Locher in Luzern, parallel studierte sie Jazzgesang und Komposition an der Hochschule der Künste Bern/Jazz.



### **Martina Gmeinder – Mezzosopran/Alt**

Das oratorische Repertoire von Martina Gmeinder umfasst über 140 Alt-Partien vom frühen Barock bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Musik. Darunter finden sich Schlüsselwerke wie die Passionen und Kantaten Johann Sebastian Bachs, die grossen Messen von Haydn und Mozart und Oratorien von Händel, Mendelssohn-Bartholdy, Saint-Saëns und Honegger. Im Dezember 2018 feierte sie in der Rolle der Elisabeth ihr Debüt beim Salzburger Adventsingen im Großen Festspielhaus zu Salzburg. Martina Gmeinder studierte Gesang an der Musikuniversität Mozarteum Salzburg/Innsbruck und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2016 ist sie freie Mitarbeiterin im weltweit gefeierten Chor des Bayerischen Rundfunks unter der künstlerischen Leitung von Howard Arman.



### Karl Jerolitsch – Tenor

Schon mit zehn Jahren stand der gebürtige Österreicher als Altsolist auf der Bühne. Nach seinem Gesangsstudium in Graz debütierte er an der Badischen Staatsoper in Karlsruhe. Es folgten Engagements u. a. an den Opernhäusern in Basel, Düsseldorf, St. Gallen.

Karl Jerolitsch arbeitet mit namhaften Dirigenten zusammen und wirkte bei zahlreichen Radio- und CD-Aufnahmen mit. 2016 war er bei der Uraufführung von Enrico Lavarinis Artmann-Zyklus «Aus meiner Botanisiertrommel» zusammen mit einem Ensemble des Concentus rivensis als Solist zu hören.



### Samuel Zünd – Bariton

Samuel Zünd, geboren im St. Galler Rheintal, studierte in Amsterdam und in Zürich. Er ist Preisträger des Paula-Lindberg-Salomon-Gesangswettbewerbes Berlin und Mitbegründer des Vokalensembles Zürich. Seit 1993 übt er eine rege solistische Tätigkeit in Oper und Oratorium aus und arbeitet mit namhaften Dirigenten zusammen. Eine besondere Vorliebe hat Samuel Zünd für den Liedgesang, wo das Repertoire von der Romantik bis zu Chanson und Jazz der Gegenwart reicht. Samuel Zünd unterrichtet an der Musikhochschule Zürich und am Konservatorium Zürich Klassik und Jazz.

## Orchesterbesetzung

### Violine I

Branko Simic, Konzertmeister

Janos Balkanyi

Markus Majolet

Polina D'Agostino-

Nikifurova

Aristotelis Kapagiannidis

Laida Alberdi

Victoria Maciejewska

Aleksandra Lartseva

### Violine II

Iradj Bastansiar

Rozalia Roczey

Annette Caroline Schär

Hanne Garten

Cornelia Picco

Ruth Rohrbach

### Viola

Brigitta Bach

Monika Bazgier

Gyöngyi Ellensohn

Gayane Mirzoyan

Elisabeth Plaku

Walter Tiefenthaler

Hedi Bösch

### Violoncello

Maria Schweizer

Alexandr Karakhanyan

Beate Reitze-Buj

Jiwon Huh

Rahel Laukas

Vera Pritchina

### Kontrabass

Martin Egert

Daniel Sailer

Christian Hamann

### Flöte

Helen Braun Falus

Max Oberholzer

Silvia Roth

### Oboe

Monika Burggraf

Roberto Cuervo

Quirico Punzi

Michaela Coers

### Klarinette

Emil Scheibenreif

Levent Ivov

Markus Beer

Susanne Schöch

Markus Sievi

### Fagott

Werner Gloor

Lea Lampert

### Horn

Urban Weigel

Roman Büsser

Mathias Fuchs

Urs Länzlinger

Melissa Danas

### Trompete

Pierre Schweizer

Louis Eberle

Helmut Schuler

### Posaune

Zsolt Ardaj

Markus Hobi

Franziska Schobel

Bernhard Kurzemann

### Pauke/Perkussion

Reinhard Gau

### Harfe

Priska Zaugg

### Klavier

Nilgün Keles

### Orgel

Maciej Zborowski



## Chorbesetzung

### 1. Sopran

Dolores Baumgartner  
Karin Derungs-Gmür  
Elvira Ghioldi  
Athina Jufer  
Esther Probst  
Pia Rupf  
Maria Rutzer  
Marlis Umberg

### 2. Sopran

Monika Linder  
Nicole Bühlmann  
Beatrice Marxer  
Karin Smits  
Stephanie Vogler  
Sonya Wilhelm

Ulrike Wolitz  
Katharina Zwinggi

### Alt

Karin Brunner  
Cornelia Dietrich  
Linda Lodder  
Christina Pleier  
Monika Santeler  
Regula Schmid  
Vicki Verdin-Zindel  
Claudia von Rotz  
Cornelia Widmer

### Tenor

Werner Bänziger  
Dario Jablanovic

Kurt Rupf  
Paul Schmucki  
Philippe Widmer

### Bass

Carlo Bach  
Heinrich Büchi  
Werner Büsser  
Hans Conrad  
Christian Hörler  
Guido Lavarini  
Ruedi Odermatt  
Arne Rootering  
Peter Sele  
Herbert Wälti

## Geschichte

### Carissimi bis Gubaidulina

Über die Jahre hat der Concentus rivensis, bestehend aus Orchester und Chor, eine grosse Zahl an Aufführungen erarbeitet, mit Werken von Carissimi bis Strawinski, von Mozart bis Prokofiew, von Schubert bis Gubaidulina – und mit vielen Kompositionen sowie Bearbeitungen seines Dirigenten. Seit längerer Zeit wird die Arbeit des Klangkörpers finanziell einerseits von der öffentlichen Hand, durch die Kulturförderung des Kantons St. Gallen, die Gemeinde Walenstadt und Südkultur unterstützt, andererseits aber auch durch Stiftungen und viele private Sponsoren.

### Concentus rivensis entwickelt sich weiter

Die Qualität der Interpretationen wurde in gemeinschaftlicher Arbeit kontinuierlich gesteigert. Die Art, Werke zu deuten, ist bei Enrico Lavarini stark von seiner Eigenschaft als Komponist geprägt.

Regelmässige Auftritte, auch zusammen mit dem Chor, finden inner- und ausserhalb der Region, auch im nahen Ausland, statt. Diese Tendenz hält an und hat beispielsweise mit den Aufführungen von Enrico Lavarinis «Quem pastores laudavere» in Zürich einen deutlichen Höhepunkt erreicht.

In den letzten Jahren beschäftigte sich ein Patronat mit den administrativen Belangen rund um den Concentus rivensis. Dank des

Engagements, das die Zürcher Firma Octamas dem Klangkörper und seinem Komponisten/Dirigenten widmete, konnten Fortschritte in der Präsentation nach aussen hin erzielt werden. Durch die grosse Patronatsarbeit konnten auch andere Bereiche des Managements professioneller gestaltet werden.

### Concentus rivensis wird eigenständig

Am 1. Januar 2020 löst sich der Concentus rivensis aus dem Kulturkreis und wird ein eigenständiger Verein. Dieser Schritt ist die logische Konsequenz aus der kontinuierlichen Verselbständigung im Auftritt und in der Organisation in den letzten Jahren. Mit seinem Ziel der «Organisation und Durchführung von Konzerten des Concentus rivensis sowie der Förderung und Verbreitung des Werkes von Enrico Lavarini» ist der Verein ein Versprechen für die Zukunft.

## Musikinstrumente des Monsieur Satie

- 2 Klappenflöten (fis)
- 1 Altpaletot
- 1 Türklinke (e)
- 2 Schiebeklarinetten (ges)
- 1 Kniehorn in c
- 1 Leder-Kontrabass (c)

### Chromatischer Waschbottich in h

Instrumente aus der wundervollen Familie der Kopftöner mit einem Umfang von dreissig Oktaven, absolut unspielbar. 1875 hat ein Amateur in Wien (A) versucht, das Kniehorn zu benutzen; bei der Ausführung eines Trillers zersprang das Instrument, brach ihm die Wirbelsäule und skalpierte ihn völlig. Seitdem hat niemand mehr gewagt, sich der gewaltigen Reichtümer der Kopftöner zu bedienen, und der Staat hat sich gezwungen gesehen, die Unterweisung in diesen Instrumenten an den öffentlichen Schulen zu untersagen. *Eric Satie*

### Geschüttelt, nicht gerührt

Ein Geiger übt den steten Triller.  
Der Hörer wird betreten stiller.

Es hat kein «H» in «Bodensee»,  
drum spielt man eben so denn «B».

Gern tät' ich die Tuba kosen  
und damit auf Kuba tosen.

Gebt prompt Aether  
dem Trompeter,

und er wird anpeilen «Tacet»,  
was uns allen schliesslich «placet».

Es konsumiert ein Musensohn  
mit ein paar süssen Susen Mohn.

Lieber bringe er dem Schwane Singen  
bei, viel lieber noch als Sahneschwinge.

Zum Sitzungsende fragt besorgt Frau  
Merkel: «Wann  
denn spielt er wieder, unser Werkelmann?»

### Rührend, nicht gebührend

Wird sich einst beim Werteschöpfen  
ungeschöpft der Wert erschöpfen?

### Allen ins Ohr

Wenn Du besser hörtest,  
brauchtest keinen Hörtest.

### Eja, fons amoris

Während einer Probe zu Pergolesis «Stabat mater» fragt der Dirigent des Concentus rivensis in die Runde, wer wisse, wie die Übersetzung von «Eja, fons amoris» lauten müsste.

Längeres Schweigen. Da meldet sich ein Geiger, zieht sein Handy aus der Tasche und sagt, das hätte wohl etwas mit einem Fon (Neudeutsch für Telefon) zu tun.

Emilia Cavalli



Kaslova  
2018. 1. 10.

## In Memoriam

### Johann Schumacher (1943–2019)

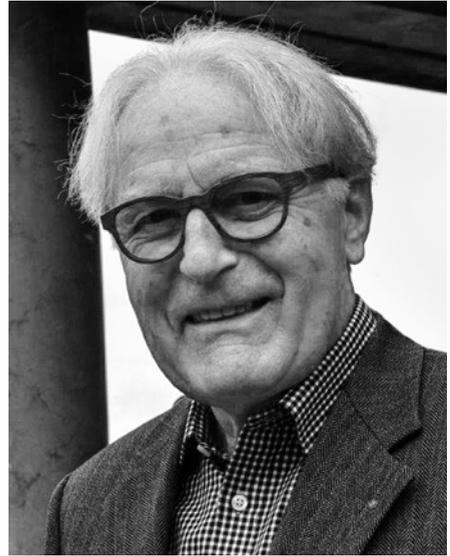
Kurz vor Ostern 2019 ist Johann Schumacher, Wangs, plötzlich gestorben.

Johann Schumacher war dem Conventus rivensis seit vielen Jahren eng verbunden, als interessierter Konzertbesucher und als engagierter Unterstützender.

Johann Schumacher war unter den Gründern der vor drei Jahren neu entstandenen bedeutenden Gönnervereinigung IG Conventus und zählte zu ihren wichtigen Impulsgebern.

Vom Wert der durch den Klangkörper vermittelten Musik überzeugt, stellte er einen grossen Teil seiner Energie und Zeit in den Dienst der ihm am Herzen liegenden Sache. Seiner Frau Agnes Schumacher und der ganzen Familie entbieten wir unsere herzliche Teilnahme.

Johann Schumacher wird mit seinem Wirken unvergessen bleiben.





## ANHANG

### Tonträger



#### Quem pastores laudavere

2010, Liveaufnahme Weihnachtskonzert  
Soli, Chor und Orchester  
Doppel-CD: Fr. 35.–  
Bestellung: Telefon +41 81 735 29 73  
mail@concentus.ch, www.concentus.ch



#### Puer nobis nascitur II

1997, Liveaufnahme Weihnachtskonzert  
Soli, Chor und Orchester  
*vergriffen*



#### z' Tanz

1994, Studioaufnahme Rivensis Ensemble  
Tänze aus dem Sarganserland und  
Graubünden von Kaspar Ruesch, Anton  
Egger, Joseph Hug, Enrico Lavarini  
CD: Fr. 28.–  
Bestellung: Telefon +41 81 735 29 73  
mail@concentus.ch, www.concentus.ch



#### Puer nobis nascitur

1993, Liveaufnahme Weihnachtskonzert  
Soli, Chor und Orchester  
*vergriffen*





## Sponsoren

Arnold Billwiller Stiftung, St. Gallen | Jörg und Monika Frei-Röösli, Walenstadt | Praxis René Grosheintz-Laval, Sargans | Dr. Erwin und Ida Inderwildi, Walenstadt | Evangelische Kirchgemeinde Walenstadt-Flums-Quarten, Walenstadt | Dr. Martin Klaas, Bad Ragaz | Esther u. Paul Lau, Walenstadt | Hans Probst, Luzern | Urs Roemer und Luzia Schwizer, Walenstadt | Alois und Theres Walser, Mols

## Gönner

Carlo und Brigitta Bach-Rutz, Buchs | Ernst und Judith Burgdorfer, Walenstadt | Dr. Ruedi und Lisa Elsässer, Walenstadt | Flumroc AG, Flums | Dr. Kurt Frischknecht, Fontnas | Roman Giger, Wil | Dr. Elvira Ghioldi und Daniel Thüring | Dr. Martin Klaas, Bad Ragaz | Beatrice Marxer-Moor, Sargans | Paul und Brigitte Müller-Linder, Füllinsdorf | Rudolf Oskar Odermatt, Murg | Oesch Sensor Technol. AG, Sargans | Ortsgemeinde Walenstadt | Anton Poltera, Walenstadt | Esther Probst, Walenstadt | Qui-med GmbH, Wolfgang und Nicole Quinten, Walenstadt | Elisabeth Rodigari, Vilters | Kurt und Pia Rupf, Walenstadt | Dr. Dieter und Regina Schmidt, Walenstadt | Dr. Thomas Warzinek, Sargans | WEW Wasser- und Elektrizitätswerk, Walenstadt | Dr. Leo Zeller,

## Freunde des Conventus rivensis

Atelier Drü Architektur, Flums | B + K Architekten, Walenstadt | Bartholet Maschinenbau AG, Seilbahnen, Flums | Paul Bärtsch, Heiligkreuz | Heidi Baumgartner-Marx, Buchs | Elisabeth und Justus Bernold-Bugg, Walenstadt | Hedi Bösch, Maienfeld | Dr. Bruno Brantschen, Flums | Buchladen, Bad Ragaz | Christian Bühler, Walenstadtberg | Dr. Jutta Cadalbert, Walenstadt | Gabi und Paul Diethelm-Ruesch, Oberterzen | Esther und Louis Eberle, Berschis | Martin Egert, Bad Ragaz | Foto Fetzter, Sara Foser, Bad Ragaz | Rita Flepp, Chur | Walter Frei, Sargans | Praxis Dr. Bernhard Frühauf, Walenstadt | Martina Gadiant, Walenstadt | Schreinerei Gall GmbH, Walenstadt | Ursula und Jörg Germann, Fontnas | Marianne Giger-Schläfle, Quinten | Rudolf Giger, Tscherlach | Dr. Walter Gmür, Sargans | Dr. Thomas Good, Sargans | Maria und Peter Gort, Flums | Ruth Gsell, Sommeri | Verena und Stefan Gubser Huber, Walenstadt | Hans Hagmann, Walenstadt | Heinz Heuberger, Flums | Melanie Hobi, Sargans | Christian Hörler, Walenstadt | Innobas, Flums | Monika und Paolo Iob, Walenstadt | Jade Palast, Walenstadt | Dusanka Jablanovic, Walenstadt | Tanja Jablanovic, Zürich | Athina und Michael Jufer, Walenstadt | Nilgün Keles Steiner, Zürich | Eduard Kel-

lenberger, Bad Ragaz | Kreis AG, Sargans | Sepp und Trudi Linder, Walenstadt | Dr. Saad Matta, Walenstadt | Schweiz. Mobiliar Buchs-Sargans, Buchs | arch Müller Architektur, Walenstadt | Erich und Luzia Müller, Walenstadt | Max Müller, Rafz | Wally und Gottfried Pauritsch, Schaan | Dr. Valentin Rehli, Walenstadt | Hans Reinle und Maria Dietsche Reinle, Walenstadt | Nora und Guido Rensch, Walenstadt | Walter Rothmund, Schaan | Pia und Kurt Rumpf, Walenstadt | Walter und Gertrud Sallenbach, Maur | Verena und Ulrich Schär-Gysling, Zumikon | Ruth Schertler, Flums | Paul Schlegel, Weite | Dr. Theodor Schmid, Zug | R. Gerhard Schulze, Bad Ragaz | Peter Sele, Vaduz | Lia Sigerist, Walenstadt | Susanna Maria Solenthaler, Walenstadt | Helen Stähli, Tscherlach | Martin Steinacher, Oetwil am See | Elisabeth Steinemann-Meyer, Flumserberg | Mathias Studer, Walenstadt | Johann Peter Stüssi, Quinten | Sonya und Simon van Schie, Oberschan | Herbert Vuilleumier-Spadin, Buchs | Joe Walser, Sargans | Gabriella und Herbert Wälti, Flums | Hanna Widrig, Bad Ragaz | Bernhard Zesiger und Denise Köppel, Walenstadt | Viveca Lynn und Fredy Zindel-Verdin, Sargans | Katharina Zwinggi Cossalter

Es wurden sämtliche Beiträge ab 1. Januar 2019 bis zur Drucklegung des aktuellen Programmhefts (31. Oktober 2019) berücksichtigt. Zahlungseingänge ab November 2019 werden im Programmheft 2021 publiziert.



wünscht allen weiterhin  
wundervolle Konzerte  
und Kulturveranstaltungen.

**Ihr Partner für Beratung und  
Unterstützung in medizintechnischen  
Entwicklungsprojekten und Qualitätsmanagement.**  
Markus Rohrbach – [www.perspecta-solutions.ch](http://www.perspecta-solutions.ch)

Für Damen und Herren

**FANTASY**  
Boutique

Seestrasse 40  
8880 Walenstadt  
Telefon 081/ 735 31 41

**Für wenig Geld**  
**Haumüll entsorgen**

**Haumüll entsorgen:**

- mehrmals in der Woche
- vor dem Urlaub
- auch über die Feiertage

**Sie vermeiden:**

- unangenehme Gerüche/Insekten
- durch Tiere aufgerissene  
Kehrichtsäcke
- Platzmangel

**Bestellen Sie  
die Kundenkarte unter:  
[abwa@gmx.ch](mailto:abwa@gmx.ch)  
079 378 76 22**



**32 Rappen/ Kilo**

**24h in Betrieb**

**An der Platzrietstrasse 10 in Walenstadt**

## Ihr OPEL Fachbetrieb im Sarganserland



GARAGE  
**kuhn**  
garage kuhn sargans ag

Grossfeldstrasse 81 Tel. 081 720 48 68  
7320 Sargans Fax 081 720 48 60

opel.kuhn@bluewin.ch  
www.kuhn.opel.ch



### HOTEL-RESTAURANT GRÄPPLANG ★★

Familie R. Bless

Gräpplangstrasse 16, 8890 Flums

Telefon +41 (0)81 733 12 62

info@graepplang.ch, www.graepplang.ch

**www.brunner-ferienreisen.ch**  
sargans telefon 081 – 720 46 10

# BEELEER HAUS TECH AG

Industriestrasse 7, 8890 Flums  
Telefon 081 733 12 14

Lindenstrasse 19, 8880 Walenstadt  
Telefon 081 735 16 12

Installationen + Ingenieurbüro

**Heizung Sanitär Lüftung Klima Kälte Solar**

24-Stunden-Pikett- und Servicedienst Telefon 081 733 12 14

## Musikhaus Länzlinger

*Das Fachgeschäft für den Bläser in der Region.  
Verkauf, Vermietung, Reparaturen*

Urs Länzlinger

Blasinstrumentenbauer

Mitglied VSB

Musikdirektor SBV

Flurstrasse 4

7205 Zizers

Tel. 081 322 68 58

Fax 081 330 64 03

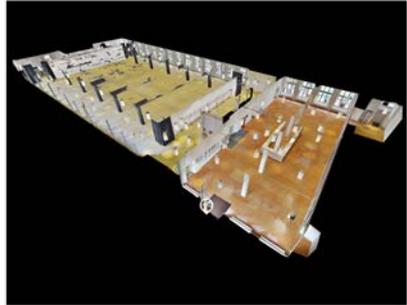


**Raiffeisenbank Walenstadt | [www.100Jahrebewegt.ch](http://www.100Jahrebewegt.ch) | 081 720 20 70**

Sarah's Papeterie GmbH  
Bahnhofstrasse 6 / 8880 Walenstadt  
T 081 710 20 38 / M 076 521 20 38  
[info@sarahs-papeterie.ch](mailto:info@sarahs-papeterie.ch)  
[www.sarahs-papeterie.ch](http://www.sarahs-papeterie.ch)

**immo dok**  
.ch

**Dokumentation und  
Visualisierung von  
Immobilien & Locations**



**Interaktive 3D Modelle - 360° VR Touren - 3D Gebäudemodelle  
2D/3D Wohnungspläne - 2D Gebäudepläne - Luftaufnahmen  
Beweissicherung - 360° Drohnenpanoramen - 3D Druck**

Kantonsschulweg 12 | 7320 Sargans | 081 720 05 00 | [www.immodok.ch](http://www.immodok.ch) | ein Dienst der Kreis AG Sargans

**CAPPELLARI MAURIZIO** **QUALITÄT IST UNSERE ZUKUNFT!**

dipl. Holzbeizer

**MALEREI & RESTAURATIONEN**

Zettlereistrasse 13 - 8880 Walenstadt



+41 (0)79 669 20 72  
[info@malerei-restauration.ch](mailto:info@malerei-restauration.ch)  
[www.malerei-restauration.ch](http://www.malerei-restauration.ch)



**MUSIKHAUS**

9494 Schaan | Liechtenstein | [info@musikhaus.li](mailto:info@musikhaus.li)

**Neu eröffnet mit Vollsortiment seit August 2018**



## Praxis für Komplementär-Therapie

Krankenkassen anerkannt  
[www.shiatsu-zoller.ch](http://www.shiatsu-zoller.ch)

8880 Walenstadt  
079 733 55 68

WOHN  
HAND  
WERK

Burgstrasse 11  
8880 Walenstadt  
Tel. 081 735 11 10

Stocker GmbH

Parkett  
Teppiche  
Bodenbeläge  
Polsterwerkstatt  
Vorhänge  
Bettwaren

### Unterstützungsmöglichkeiten des Conventus rivensis

#### Mit einem Beitrag

Freundebeitrag ab Fr. 100.-  
Gönnerbeitrag ab Fr. 500.-  
Sponsorenbeitrag ab Fr. 1000.-  
Hauptsponsorenbeitrag ab Fr. 3000.-

#### Mit einem Inserat

¼ Seite (quer/hoch) Fr. 250.-  
½ Seite (quer) Fr. 450.-  
1 Seite Fr. 700.-

Kontakt und weitere Informationen: Dario Jablanovic, Seestrasse 5, 8880 Walenstadt, [info@conventus.ch](mailto:info@conventus.ch)

## Impressum

### Herausgeber

Concentus rivensis

### Bildnachweis/Copyright

Concentus rivensis (Hans Conrad): Seite 41; Dimitrij Kadrnožka: Umschlagaußen-seiten vorne/hinten, Seiten 39, 43; Niklaus Stauss: Umschlaginnenseite vorne/hinten, Doppelseite 22–23, Seite 36; Octamas AG (Alexander Christ): Doppelseite 26–27; Jürg Steinmann: Doppelseite 30–31; alle weiteren: zVg

### Layout, Satz und Bildbearbeitung

Martin Flepp, Chur

## Kontakt

### Marketing und Sponsoring

Dario Jablanovic  
Seestrasse 5  
8880 Walenstadt  
info@concentus.ch

### Künstlerischer Leiter

Enrico Lavarini  
Herrengasse  
8880 Walenstadt  
+41 81 735 12 63

### Verein Concentus rivensis

management@concentus.ch  
www.concentus.ch

### IG Concentus

Hans Gmünder  
Leo Looser  
Stephan Majhensek  
Dario Jablanovic

### Vorverkauf Eintrittskarten

Beachten Sie bitte die Hinweise unter  
www.concentus.ch



[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)